

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 78.

Mittwoch, den 19. März.

1845.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandkassen-Beiträge.

Am 1. April d. J. sind die für den 1sten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt, und zwar nach 12 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung, zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 16. März 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Ein Blick

auf die nützliche Wirksamkeit der Gesellen-Vereine, mit besonderer Beziehung auf Leipzig.

Nicht mit Unrecht hat man von jeher die Wanderjahre der Handwerksgefallen als die hohe Schule derselben bezeichnet, und nachdrückliches Gewicht darauf gelegt, daß eine richtige Anwendung dieser Zeit für die fernere Thätigkeit des Professionisten stets die beste Frucht zu tragen pflege.

Nehmen wir jedoch die Verhältnisse eines Handwerksgefallen so, wie sie wirklich sind, so wird uns sehr bald klar, daß es hier und da junge Leute geben werde, die durch den entschiedenen Mangel an Vorbildung geradezu gehindert werden, ihre Wanderjahre so vortheilhaft zu benutzen, wie sie eigentlich könnten.

In sehr vielen Fällen ist dieser Mangel der eigenen Schuld der jungen Männer entweder gar nicht, oder doch nur in einem geringen Grade zuzuschreiben; und, dies vorausgesetzt, macht schon die Humanität es rathsam, denen, die durch solche Verhältnisse sich zurückgesetzt sehen, möglichst zu Hilfe zu kommen.

Veranlaßt man solche junge Männer über ihre eigenen Verhältnisse und ihre künftige Lebens-Bestimmung ernsthaft nachzudenken, so ist hiermit der erste wichtige Schritt zu ihrem Vortheil gethan. Damit aber dieses Nachdenken in desto besseren praktischen Folgen sich entfalten könne, muß man ihnen auch Gelegenheit verschaffen, den früher berührten Mangel an wissenschaftlicher Vorbildung noch nachträglich möglichst zu ergänzen.

Sogenannte Re-alkonntnisse leisten diesen Dienst am besten, und daher sind denn auch seit einigen Jahren in mehreren Städten Deutschlands sogenannte Gesellen-Vereine gestiftet worden, die den Endzweck haben, jungen Professionisten, denen nur ein mangelhafter Schulunterricht zu Theil wurde, oder die überhaupt die Summe der ihnen zu Gebote stehenden nützlichen Kenntnisse noch zu vermehren wünschen, passende Gelegenheit dazu, nicht durch wirklichen Unterricht, sondern durch belehrende Unterhaltung darzubieten.

Auch in Leipzig ist ein solcher Verein zu diesem Zwecke im vorigen Jahre begründet, und als zweite Abtheilung des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins in das Leben gerufen worden.

Natürlich werden in den, alle vierzehn Tage, auch öfter stattfindenden Versammlungen vorzugsweise Gegenstände verhandelt, die praktisches Interesse für das Gewerbeleben haben, und die verschiedenartige Eigenthümlichkeit seiner gegenwärtigen Entwicklung in den einzelnen dazu gehörigen Hauptzweigen anschaulich nachzuweisen vermögen. Es ist jedoch dabei absichtlich der Kreis der belehrenden Unterhaltung nicht zu eng gezogen, um durch Abwechslung den Reiz der Neuheit für die einzelnen Vorträge, Vorzeigungen und Mittheilungen ausreichend sichern zu können.

Mehrere wohlunterrichtete Handwerksmeister Leipzigs haben von Zeit zu Zeit aus dem Gebiete ihrer eigenen professionellen Lebens-Erfahrung zum Besten der jüngern Gewerbs-Genossen beachtenswerthe Erörterungen zum Besten gegeben, und es steht in Aussicht, daß mehrere andere diesem rühmlichen Beispiele folgen werden.

Ebenso sind von den, im Besizthum der ersten Abtheilung des Kunst- und Gewerbevereins befindlichen Büchern, Modellen u. s. w., mehrere zum Besten der zweiten Abtheilung verwendet, und deren Mitgliedern zugänglich gemacht worden.

Neuerlich haben insbesondere die Vorträge des hiesigen Chemikers Herrn Furany über die Geschichte und das Wesen der Chemie den jüngern Gewerbs-Genossen belehrende Unterhaltung gewährt.

Der Wunsch, auch die jungen Teilnehmer selbst zu eignen Vorträgen und Mittheilungen zu veranlassen, ist der Erfüllung wenigstens näher gekommen, und hoffentlich werden immer mehrere solcher jungen Leute in dieser Art der geistigen Selbstthätigkeit sich versuchen.

Noch ist zwar die Zahl der theilnehmenden jungen Gewerbsgenossen verhältnißmäßig nicht zu groß, denn einige fünfzig haben sich zum regelmäßigen Besuch der Versammlungen verpflichtet: allein das lebhafteste Interesse, welches diese Theil-